

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Bitte, bitte, nun friß doch endlich einmal» sagt Jumbo, der Affe, zu seiner besonderen Freundin im Zoo, zu Lalla, dem schwarzen, persischen Schaf. Aber Lalla mag nicht, und Jumbo wird wahrscheinlich noch lange geduldig dabeistehen müssen und ihr gut zureden, bis sie sich schließlich eine Portion Heu aus der Krippe rupft. Denn jetzt kommt bald der Frühling und das ewige trockene Heu ist ihr gründlich verleidet: sie sehnt sich nach frischen, jungen Grasspitzen, nach bitteren Kräutern und nach warmer Erdkrume, die gut riecht. Sie hat keinen Kalender und weiß nichts von Monaten, - aber sie spürt doch ganz deutlich, daß alle diese guten Dinge nicht mehr fern sind. Und eben, weil sie das spürt, ist sie so träge und essensfaul und der arme Jumbo hat seine liebe Not mit ihr. Eigentlich geht es uns allen ja nicht anders, - wir mögen es kaum erwarten, bis der Frühling kommt mit frischen Gemüsen und Früchten, - denkt bloß, wenn es erst wieder Kirschen gibt?!

Kleine Welt

Der pfiffige Brunnenbauer

Unweit von Bagdad sollte ein Brunnenbauer einen neuen Brunnen graben. Eines Morgens, der Brunnenbauer hatte schon etwa 6 Meter tief gegraben, sah er zu seinem Entsetzen, daß der Brunnen über Nacht eingestürzt war. Da der Brunnenbauer aber ein pfiffiger Mann war, der die Arbeit nicht sehr liebte, kam er auf einen schlaun Einfall. Er steckte seinen Hut so zwischen die Erdschollen, daß er gerade nur noch oben hinausschaute. Dann versteckte er sich hinter einer Sanddüne. Nach einiger Zeit entdeckten ein paar vorüberziehende Händler den eingestürzten Brunnen und weil sie annahmen, daß der Brunnenbauer von den Erdschollen verchüttet worden wäre, begannen sie, den Brunnen wieder auszugraben. Nach einigen Stunden schwerer Arbeit war es geschafft, aber von dem Brunnenbauer hatten sie keine Spur gefunden. Sie wunderten sich sehr und zogen davon. Der Brunnenbauer aber kehrte vergnügt zu seiner fertigen Arbeit zurück.

Visitenkartenrätsel

H a n n e G o p e k

Woher kommt diese Dame?

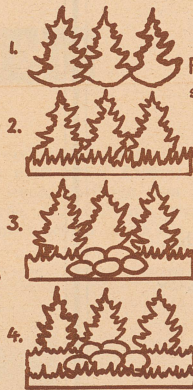
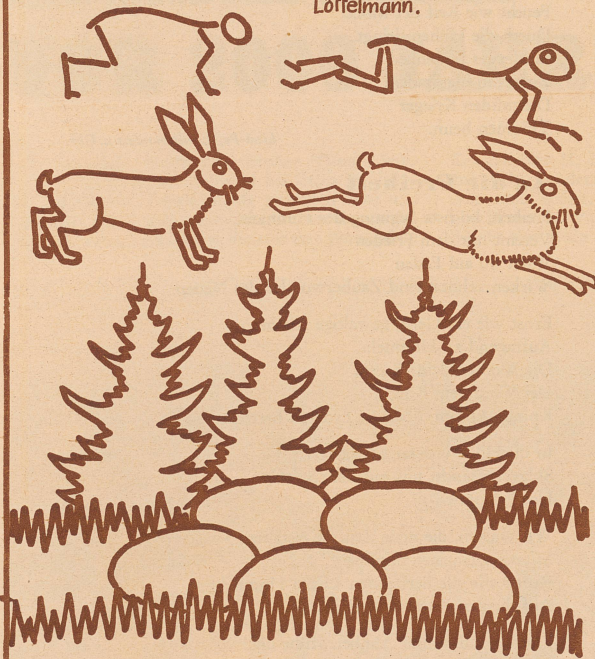
(Die einzelnen Buchstaben der Wörter auf der Visitenkarte müssen so zusammengestellt werden, daß sie alle zusammen den Namen einer Stadt ergeben)

Osterhasen! Überall sind sie zu treffen, in allen Schaufenstern, fast in allen Malbüchern, in jeder Schulstube, nur nicht im Garten, wo er die Eier hinlegt. Wer schon ein Häselein oder ein Kaninchen gestreichelt hat, dem fällt das Zeichnen nicht so schwer, schau nur:

Zwei Bewegungen mit dem Stift und Kopf und Rückenlinie sind da.

Drei weitere Schwünge, lang für die Ohren, kurz für das Schwänzchen und man kennt ihn schon, den Löffelmann.

Sind die Beine zu schwer so verstecken wir sie einfach im Gras.



Farbpapier-schnitt.

Oberschenkel
Unterschenkel
Fuss

Willst du aber deine Hasen besser zeichnen, so ist es wichtig, dass du das Skelett etwas kennst. Die einzelnen Glieder sind eben nicht alle gleich und regelmäßig gebaut. Die Hinterbeine sind recht lang, besonders wenn sie ausgestreckt sind, sie ermöglichen ausgiebige Sprünge. In der Hockstellung sind die Schenkel nahe zusammen gelegt. Der ewige Flüchtling will sich gut verstecken können. - Nun muss ich es dir überlassen, die Längen und Verhältnisse des Hasenskelettes zu studieren und darüber nachzudenken, warum das Geschöpf so gebaut ist.

